



Glieks geiht dat Stück los ...

Noch is de Vörhang op ... un sluten dörv he sik nich

Plattdütsche Theater is ut de Stadt Flensburg nich wegtodenken – al in dat Johr 1622 finnt sik wat in de Archiven. Un bit vundaag hen leevt de plattdütsche Spraak op de Bühn, för Jung un Oolt – un ganz un gornich „vun güstern“. Dat schall so blieven. **Marianne Ehlers**

De Vörhang steiht noch op – wi kriegt en bunte Bühnenbild to sehn, en hölten Bank dorför. Jüst hett de Röver Hotzenplotz tosamen mit Kasper, Seppel un de Grootmoder de Kinner in de Gangen hatt – dat Kinnerlachen hangt noch in de Luft.

Mehr as sösstig Mal hebbt de Schauspelers vun de Nedderdütsche Bühn Flensburg för Schoolklassen un Kinnergoorns, för Lütt un Groot speelt. Dat „Lütte Huus“ weer immer vull. „Wi harrn noch dubbelt soveel mal spelen kunnt“, swöögt Bühnenleiter Rolf Petersen, „man uns Lüüd hebbt ja neven de Bühn ok noch ehren Job.“

Theater för Kinner is eenmal in't Johr anseggt, meist in de Advents- un Weihnachts-

tiet un denn rin bit in dat niege Johr. Normal warrt för de Groten speelt – op Platt, versteiht sik, un de Besökertallen spreek för sik: 33 000 Lüüd kaamt jedes Johr, 1800 hebbt en faste Abonnement. Dat is doch wat – un dat schall dat villicht bald nich mehr geven? Rolf Petersen kann un will dat nich glöven.

Man kiekt wi toerst mal torüch: Plattdütsche Theater is ut de Stadt Flensburg nich wegtodenken, meist keeneen Stadt kann so en lange Tradtschoon vörwiesen. Al 1622 worr in Flensburg op Platt speelt – noch geev dat keen Bühn, man Schölers vun de Latienschool harrn sik de Spraak op de Fahren schreven. So steiht dat in de Archiven – denn finnt sik nix mehr för de nächsten 200 Johr. Af 1828 geiht dat denn wedder los

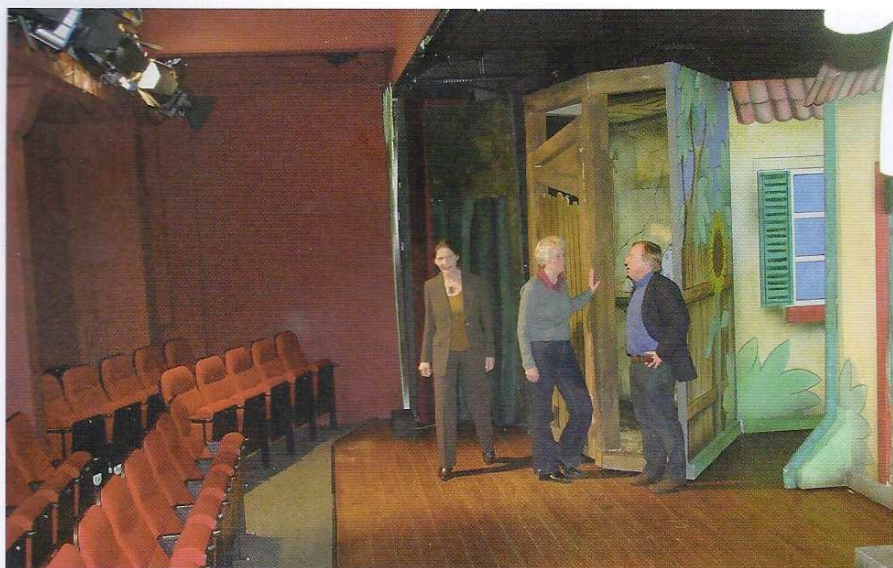
mit verscheden Opföhren, Buernspele un Lokalstücken. 1886 kümmt den de „Theaterclub Victoria“ op den Plan un hett dat Huus immer vull.

Veel Theater op Platt op en hoge Niveau – düsse Ansaag kümmt ut Hamborg. Dor arbeitet Dr. Richard Ohnsorg in de „Gesellschaft für dramatische Kunst“ un wiest 1916 mit Gorch Focks „Cilli Cohrs“ den Weg hen na anner Kunzepten. Flensburg un Lübeck sünd gau dorbi: 1920 warrt de „Flensburger Speeldeel“ grünnt, Speelleiter Paul Cruse kann in't erste Johr al 31 Opföhrens vörwie-

„Wi harrn noch dubbelt soveel mal spelen kunnt ...“

Bühnenleiter Rolf Petersen

sen – dramaatsche Warken un Kummedies sünd dorbi, un dor warrt sogor waagt, dat „Redentiner Osterspield von 1464“ op de Bühn to bringen.



Jüst noch de Röver, nu Rolf Petersen in'n Snack mit Jutta Kürtz un Marianne Ehlers



Kasper un Seppel hebbt en Idee: wi kriegt em faat!



De Röver mit de Möhl, dat kann nich gootgahn ...

Niederdeutsche Bühne

der Stadt Flensburg



Plattdeutsche Reportage NDB Flensburg, Herr Petersen

Die für den Landesverband, den SHHB, entscheidende, für ihn interessante Frage stellt die Präsidentin, Jutta Kürtz:

Welchen Beitrag leisten die Niederdeutschen Bühnen des Landes für die Identifikation der Schleswig-Holsteiner und Schleswig-Holsteinerinnen mit ihrem Land und mit ihrer Kultur?

Rolf Petersen: Die plattdeutsche Sprache ist Teil unserer Geschichte. Solange sie zum täglichen Sprachgebrauch gehörte und in praktisch allen Familien des Landes gegenwärtig war, brauchten wir uns keine Sorge zu machen, unser Publikum zu finden. Alt und Jung erreichten wir mit unseren Programmen, denn immer schon spielten die Niederdeutschen Bühnen Heiteres und Ernstes, Unterhaltendes und natürlich auch Schwergewichtiges. Immer gab es genügend Interessierte, „Man“ ging selbstverständlich auch ins Niederdeutsche Theater oder lokal zur Speeldeel, stand auch selbst auf der Bühne.

Heute ist das anders. Heute sind die Niederdeutschen Bühnen unverzichtbare Vermittler einer Sprach- und auch Schriftkultur, die nicht mehr Allgemeingut ist. Mithilfe des Schauspiels – heiter oder ernst – erreichen wir auch diejenigen, die nicht mehr sprachsicher sind, aber das Plattdeutsche verstehen und sich wohl fühlen damit. Sie identifizieren sich mit diesem Bereich ihrer Erinnerungskultur und freuen sich, mit Gleichgesinnten zusammen diese ganz besondere Heimat-Kultur zu erleben. Moderne Inszenierungen sind dabei ein Stück Zukunft. //



Hier bün ik, hier! Kiek doch mal ...

Vun Flensburg ut warrt de nedderdüütsche Bühnenbund grünnt, un as 1926 de Speeldeel in de „Niederdeutsche Bühne Flensburg“ (afkört NDB) ümdöfft warrt, is ehr Ansehen in de Bühnenlandschap Schleswig-Holsteen al groot. Wegen de hoge Qualität vun Programm un Speel kann de NDB ok op de Stadttheater-Bühn opföhren, af 1934 is de Intendant sogor de Baas.

1974 warrt de Theaters in'n Noorden vun't Land ümorganiseert – af denn is de NDB en egen Theaterbedriev vun de Stadt Flensburg un hett glieks en Rekordsaison mit 78 Opföhrens un Premiere vun dat erste Kinnerstück. Af denn giff dat veel Nieges, man ok Klassikers, dat Publikum immer mit Freud dorbi. Dat Fernsehn kümmt – de Bühn warrt ok annerswo bekannt. 1982 kümmt denn dat „Studio“ dorto, en lütte Huus mit 99 Stöhl, commodig, dicht bi de Minschen un allerbest för Lesen, Kabarett un besünner Stücken. Immer wedder wat Nieges: af 1995 hett de Stadt keen Geld mehr un giff de Bühn af an en Vereen – nu mutt mit weniger Geld arbeidt warrn, man dat glückt: de Traditschoon blifft, de Qualität ok, liekers de Toschuss vun de Stadt mit de Johren immer wieder rünnerdreiht worrn ist.

Na Bühnenleiters as Curt Timm, Konrad Hansen un Christoff Bleidt is vundaag Rolf Peter-

sen de Baas vun de Trupp – he is en düchtige Theatermann mit Sinn för Oles un Nieges. Kloor is, he mutt betahlt warrn för sien Arbeit, jüst so as veer anner Mitarbeiters in Büro, Technik un Warksteed. Dat Ensemble hett 60 Lüüd, de ehrenamtlich spelen doot, man se bruukt Hölp vun Profis in de Regie un bi dat Bühnenbild, anners kann een de Qualität nich holen.

De Arbeit ümto maakt bit vundaag hen en Förderverein, 1979 grünnt un mit 170 Maten, de düchtig spennt, wenn to'n Bispill dat Studio maalt warrn mutt.

Un nu de Daalslag: vun 200 000 € in't Johr schall de NDB in de tokamen Johren blots noch 30 000 € kriegen! Dat harr de Stadtverwalten sik utklamüstert, üm en grote Summ in dat Kulturrebeet op enen Slag intosporen. Begrünnt hebbt de Stadtlüüd ut de Kultur dat dormit, de Stücken vun de nedderdüütsche Bühn weren blots to'n Ünnerholen dor un dorüm denn ok keen Bidrag to de Kultur in Flensburg! Wat sünd de Nedderdüütschen dor in de Puschen kamen! Protestbreven sünd na de Stadt hengahn, Rolf Petersen hett sik mit de Verwalten tohoopsett un de Argumenten gegen dat Stricken anföhrt. Dat hett klappt: de grote Summ is vun den Disch. Nu mutt verhandelt warrn, noch is keen Ent-

scheden fullen. Kloor, dat giff Ideen, so lett sik över en högeren Eintrittspries snacken. De Lüüd betahlt geern för gode Stücken.

Wat bedüüdt de NDB as en Kulturgoot in de Sprakenstadt Flensburg un in't ganze Land för tokamen Generatschonen? Rolf Petersen weet dat: de NDB hett de Opgaav, de nedderdüütsche Spraak to plegen, ehr en Stück wieder mit in de Tokunft to nehmen – un denn noch mehr: hier kann een sik drapen, sik tohuus föhlen, mit anner Lüüd snacken, hier is een nich alleen. Publikum un Theater-spieler sünd dicht bieenanner, jüst ok wegen de Spraak. Dat hebbt de hoochdüütschen Theaters nich so.

Nix geiht torück. In de verleden teihn Johren hett Rolf Petersen de Abo-Tallen op dat Dubbelte hoochregen. De Lüüd eet wat in de Stadt, geevt Geld ut – na kloor: de Bühn warrt ok dorför bruukt.

„Barfoot bet an'n Hals“ is en vun de Erfolgsstücken, siet de Premiere in 2006 is dat al 110 mal speelt worrn. Un dat Stück hett en junge Publikum antrocken.

220 Vörstellens in een Speeltiet, dat kriggt keen vun de annern nedderdüütschen Bühnen in'n Land hen (as Vergliek: in Lübeck giff dat 47 Vöstellens). Jüst warrt dat Stück



Na, de Daam – wat liggt an?

„Halve Wahrheiten“ vun Alan Ayckbourn speelt, en Kummedie mit „üm de Ecken denken“: veer Minschen snackt twee Stünnen aneenanner vörbi. Dorna kümmt dat Stück „Halunkenmusik“ (na den Film Ladykillers) op de Bühn.

Dat Kokenstück, dat dat Land Sleswig-Holsteen för Kultur vörsehn hett, is meist nich to sehn, denn dat is blots 0,3 % vun den Huushoort. Dor kaamt wi denn doch in't Simmeleeren. Wat blifft denn dor för Platt över? Kloor is, wi bruukt de Bühnen för uns Spraak, se sünd en wichtig Deel vun de nedderdüütsche Kultur in uns Land.

De NDB-Vörhang dörf sik nich sluten. Dor passt wi op. //

Marianne Ehlers, Dipl.-Bibl. Referentin für Niederdeutsch beim SHHB

Fotos: Niederdeutsche Bühne Flensburg

Niederdeutsche Bühne Flensburg

Augustastrasse 3-5

24937 Flensburg

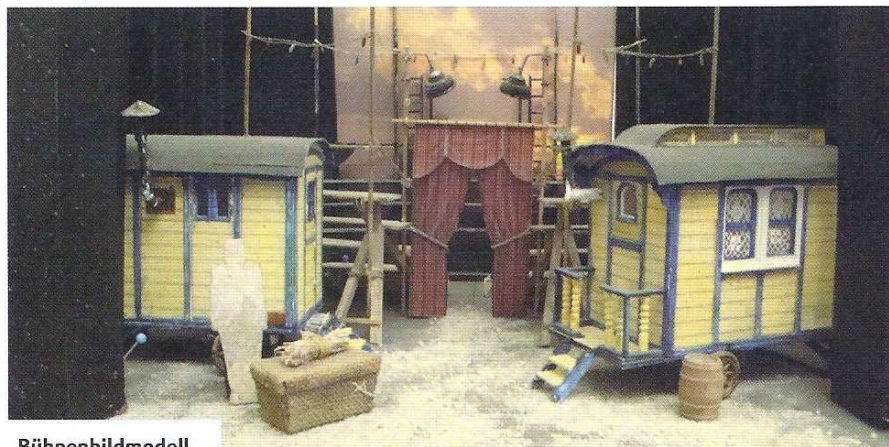
Tel. 0461/137 90

› www.niederdeutschebuehne.de

info@niederdeutschebuehne.de



Sekt un Gummisteveln – laat uns anstöten



Bühnenbildmodell